

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar Montag, Mittwoch u. Samstag. Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 76.

Samstag, den 2. Juli 1892.

9. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

### Zum Abonnement

auf den

### „Wildbader Anzeiger“

(Amtsblatt für die Stadt Wildbad und zugleich amtliches Verkündigungsblatt für das Revieramt Wildbad)

auf das III. Quartal 1892

laden wir freundl. ein und nehmen alle Postanstalten und Postboten, sowie die Expeditoren ds. Blts. Bestellungen entgegen.

Anzeigen haben im „Wildbader Anzeiger“ vermöge seiner allgemeinen Verbreitung in hiesiger Stadt den besten Erfolg.

Druckarbeiten aller Art werden pünktlich und billig angefertigt.

Calmbach.

Erlaube mir den verehrlichen Kurgästen mein

### Gasthaus zur Sonne

mit Veranda in empfehlende Erinnerung zu bringen. — Mittagstisch 12<sup>1/2</sup> Uhr. — Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. — Forellen. — Gestandene und süsse Milch. Kaffee. Reine Weine.

### Münchener Löwenbräu

in Flaschen und selbstgebrautes Bier vom Faas.

Fahrgelegenheit, Einspänner und Landauer.

Hochachtungsvoll

H. Blessing z. Sonne.

### Chr. Brachhold

König-Strasse 81 B

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Land-, Pfälzer-, Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Dessert-, Griechische-, Italienische-, und Ungar-Weine;

diversen Liqueuren, Punsch-Essenzen, Schaumweine (deutsche u. französische), Spirituosen wie Arac de Bastavia, Cognac deutsche und französische, Hennessy u. Co., Rum de Jamaica, Absynth, Franzbranntwein, Genever, Gin old Tom, Whisky (Scotch, Irish, Amerik.) etc. etc.

Wildbad.

### Neufruten-Verein.

Morgen Sonntag,

nachm. 3 Uhr

### Versammlung

in der Bierbrauerei Bäuerle.

Waldbauers Chocolate und Cacao-Bonbons

aller Art, empfiehlt

Carl Aberle sen.

I<sup>a</sup> Emmenthaler,  
Kräuter & Rahmkäse

empfiehlt

Gustav Hammer.

Wildbad.

### Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.



Es sind am Plage von den feinsten bis zu den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren, Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Hackenstiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-, Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe, Arbeiterstiefel, hohe Zungenstiefel und Wald-Schuhe.



Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub- und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder, von der kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeug-, Knopf- u. Hackenstiefel, auch verschiedene Sorten Schuhe.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Achtungsvoll

Wilhelm Dreiber, Schuhmacher

hinter dem Hotel Klumpp.

### Valentin Baur,

Pforzheim

Kupferwarengeschäft u. Verzinnungsaustalt,

4 Große Gerberstraße 4,

W. Zais Nachfolger,

Specialität: Kücheinrichtungen für Hoteliers und Private; Lager in Kupfer und Emaillewaren aller Art.

Mache ganz besonders auf meine haltbare, rein englische Verzinnung, sowie meine Kupferböden unter Emaillewaren, aufmerksam.

Reparieren und Verzinnen jeden Tag bei äußerst billiger Berechnung.

Dem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich jeden Morgen von 8—12 Uhr im Straubenberg und Mittags im Hause des Dekonom Eitel Rathausgasse Nr. 66 allerlei

## Gemüse sowie auch Salat

feil halte. **Johanna Weimert Ww.**

### Kola-Cacao-Sarotti.

Leicht löslich. Einmaliges Aufkochen gut.  
Dosen à 1/2 Ko. M. 2,50,  
à 1/4 Ko. M. 1,30, à 1/8 Ko. M. 0,70.

### Kola-Chokolade-Sarotti.

Pro 1 große Tafel à 1/8 Ko. M. 0,60.  
Pro 1 kl. Probetafel M. 0,20.

### Kola-Chokolade-Deffert-Sarotti.

Pro Carton M. 0,60 und M. 1,—.

### Kola-Extrakt-Bonbons-Sarotti.

Pro Schachtel M. 0,50.

Niederlage bei  
**Friedrich Junf, Conditior.**

**Wichtig und interessant für Jedermann:**

## Excelsior!

Gesetzlich geschützt Nr. 485  
**Automat-Apparat Desinfektor**  
Reguliert sich selbst durch die Temperatur der Luft. Verhütet Ansteckung durch Cholera, Diphtheritis, Typhus, Scharlach, Keuchhusten, Schwindstucht etc. Verhindert Fäulnis, Schimmelbildung, vertreibt lästige Insekten.  
In Kaufm. Bureau, Wohn- und Kinderstuden, Schränken aller Art, Closets anzuhängen oder aufzustellen.

Dauer der Wirksamkeit des Apparats: 5 Monate. 1 Apparat à 60 bei mehr zu 55 f. Der geringe Preis ermöglicht es auch den Minderbemittelten mehrere Apparate zur Desinfektion der ganzen Wohnung anzuschaffen. Erhältlich bei

**Chr. Brachhold König-Karlstr. 81 B.**

## Tietz's Muchein

oder „Keine Fliegen mehr“  
in Zimmern, Küche und Stall. Bestes, gefahrloses Mittel. Es tödtet die lästigen Insekten sofort und bewahrt so Menschen und Vieh vor der häufigen Uebertragung von Krankheiten. Gleich schnell tödtet es Schwaben, Motten, Russen, Wanzen etc. Zu haben in Packeten à 10, 25 u. 50 f bei Herrn

**Carl Wilh. Bott in Wildbad.**

## Gußstahl-Sensen, Sichel, ächte Manländer Wehsteine, amerik. Heu- & Dunggabeln

in besten Qualitäten empfiehlt  
**Fr. Treiber.**

## Gemüse

in frischer und guter Ware sind jeden Tag zu haben bei  
**Chr. Batt.**

## Ungarweine

in allen Sorten und bester Qualität — durch direkte Verbindung zu den billigsten Preisen — offeriert:

**Chr. Brachhold, hier, König-Karlstr.**

## Flaschenbier:

**Gutes Exportbier, sowie Pilsner von der Aktienbrauerei**  
empfiehlt **Carl Fischer.**

## I<sup>a</sup> Limburgerkäse

von der Molkerei Heldenfingen  
empfiehlt **Chr. Batt.**

## Kaffee

empfiehlt **Carl Wilh. Bott.**

**Chocolade u. Cacao, Comp. Française, holländ. Cacao van Houten, verschied. Sorten feinen Thee in Packeten und offen, sowie engl. Albert Biscuits**

empfiehlt **Gustav Hammer, Hauptstr. 103.**

Eine schöne, reichhaltige

## Musterkarte in Burkin u. Kleiderstoffen

von den einfachsten bis hochfeinsten Dessin halte ich bestens empfohlen.  
**Luise Volz Hauptstr. 130.**

## I<sup>a</sup> Emmenthaler, I<sup>a</sup> Rahm-Käse

empfiehlt **Fr. Treiber.**

## Malta- und italienische Kartoffeln,

sowie egypt. Zwiebeln  
prima Ware

empfiehlt **Chr. Batt.**

## W o s t

ist zu haben bei **Karl Schulmeister, Schreinermeister.**

## Backsteinkäs

ist zu haben bei **G. Nuß.**

„Meyer's Benedictiner mit Pepsin“ ist das beste und bewährteste Hausmittel gegen alle Magenkrankheiten. Zu Mk. 0,50, 1,00, 2,00 u. 3,50 vorrätig bei:  
**Chr. Brachhold, König-Karlstr.**

**Schuld- und Bürg-Scheine** sind zu haben in der Buchdruckerei ds. Bl.

## Käse:

Ia holl. Edamer,  
Ia ffr. Schweizer Emmenthaler,  
Ia Glarner-Kräuter-Käse,  
" " " gerieben,  
Ia Parmesan-Käse,  
Ia Mainzer Hand-Käse  
Ia Münster-Käse,  
Ia Rahm-Käse,  
Ia Brie französischer,  
Ia Rognesort französischer,  
Ia Limburger, Alpenware,  
empfiehlt in nur bester Qualität.  
**Chr. Brachhold, König-Karlstr.**

## Fliegengläser

empfiehlt **Carl Aberle sen.**

## Frau Luise Volz

Hauptstrasse 130

hält einen Ausverkauf in  
**Arbeiter- u. Knaben-Halbflanell- Hemden per St. schon zu 1 M.,**  
sowie auch

**Schürzen u. Kinderkleidchen** aller Art zu ausnahmeweis billigen Preisen und steht zahlreichem Besuche entgegen.  
Die Obige.

Feinsten Brenn-

## Spiritus

empfiehlt **G. Aberle sen.**

## Ia Cardasee Citronen

(haltbarste Sommerware)

soeben frisch eingetroffen empfiehlt  
**Chr. Brachhold König-Karlstr. 81 B.**

## Vogelfutter:

Canariensamen  
Hanssamen  
Rübsamen  
Haferkerne

empfiehlt **Christ. Bian.**

Feinstes

## Salat- & Oliven-Oel

ist zu haben bei **Gustav Hammer.**

## Königliches Kurtheater.

Direktion: Peter Liebig.  
Samstag, den 2. Juli 1892.  
(Abonnements-Vorstellung.)

Zum ersten Male:

## Der Bärenführer.

Lustspiel in 3 Akten von Fr. Wallner und Oscar Teuscher.

Sonntag, den 3. Juli 1892.

(Abonnements-Vorstellung.)

## Hafemann's Töchter.

Volksstück in 4 Akten von A. P'Arronge.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

## Guten Land-Wein

per Liter 35  $\mathcal{M}$

sowie reinen

## Apfel-Weiß

zu 16 und 18  $\mathcal{M}$  verkauft von 20 Liter an.  
Georg Rath.

Feinstes

## Vorlauf-Mohnoel

glanzhell, versendet in Probeflaschen von 6 Litern oder mehr zu 95  $\mathcal{M}$  per Liter, die Delmühle von  
A. Haerle  
in Teinach bei Calw.

## Freiburger Münster-Lose à Mk. 3,

Ziehung 6. u. 7. September

## Cannstatter Volksfest-Lose à Mk. 1

Ziehung 29. September

## Kriegerbund-Lose à Mk. 1.—

Ziehung am 7. November 1892.

## Gmünder-Lose à Mk. 1.—

Ziehung am 15. Dezember 1892.

sind zu haben bei

Carl Wilh. Bott.

### K u n d s c h a u.

— Se. Majestät der König hat das Oberamt Calw dem Oberamtmann Lang in Neeresheim übertragen.

Wöhringen, 30. Juni. Gestern nachmittags  $\frac{1}{2}$  5 Uhr ereignete sich in der Wiedmaierschen Bierbrauerei hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Dem Flaschnermeister Schmig, welcher daselbst eine Arbeit verrichtete, wurden durch einen Ventilator zwei Finger der linken Hand weggerissen; derselbe begab sich, nachdem ihm vom hiesigen Arzte ein Notverband angelegt war, mittels der Bahn ins Katharinenhospital nach Stuttgart.

Birkenfeld, N. Neuenbürg, 27. Juni. Die hiesige Gemeinde setzt demjenigen eine Belohnung von 300  $\mathcal{M}$  aus, der zur gerichtlichen Verurteilung des Anstifters der im letzten Jahre ausgebrochenen drei Brandfälle hinreichende Beweismittel beibringt.

Weikersheim, 26. Juni. In den letzten Tagen hielt Stadtrat Wecker aus Reutlingen im Auftrage der K. Zentralstelle für Landwirtschaft und zugleich auf Einladung unseres Vorstandes des Landwirtschaftlichen Vereins Mergentheim, Dekonomierat Spieß, in den Gemeinden Groglingen, Weikersheim, Laudenbach, Markelsheim und Mergentheim Vorträge über Weinbaufragen, Neuanlagen, Düngung, Weinbergarbeiten, Bepflanzung, Behandlung u. Verwertung des gewonnenen Weins. Seine Ausführungen zeugten ebenso von großer Sachkenntnis als von Liebe zu dem so nutzlos gewordenen Weinanbauerstande, dem er eben deshalb neuen Mut und besonders Ausdauer wünschte, damit unser einheimischer Weinbau wieder emporkomme.

Tübingen, 28. Juni. Heute wurden Oberbürgermeister Göts, Gemeinderat Hermann, der Obmann des Bürgerausschusses Rechtsanwält Bohlenberger und Kommerzienrat Kögle zur königlichen Tafel nach Weidenhausen eingeladen.

— Das in Tuttlingen errichtete Schneckenburger Denkmal, welches am Sonntag enthüllt wurde, stellt nicht Max Schneckenburger selbst dar, sondern die Germania als Sinnbild der Wacht am Rhein. Die 3 Meter hohe Bronzefigur hat eine aufrechte Stellung, das Angesicht ist lächeln und energisch, die linke Hand faßt die Schwertklinge des Schwerts, die rechte ist im Begriff dasselbe zur Abwehr herauszuziehen. Die ganze Gestalt macht einen schönen und bedeutenden Eindruck. Die Figur ist von dem Bildhauer Zahn in Berlin geschaffen, sie ruht auf einem nach dem Entwürfe des Baudirektors v. Bruns hergestellten granitenen Postament. Letzteres ist 3 Meter hoch, es zeigt vorn ein Relief von Schneckenburger, auf der Rückseite ist die

Inskrift angebracht: „Lieb Vaterland magst ruhig sein, fest steht und treu die Wacht am Rhein“ und „Das dankbare Vaterland 1892.“

— Ein Radfahrer Landes, Gehilfe beim Stadtschultheißen in Knittlingen, welcher zum Empfang des Prinzen zu Sachsen-Weimar an den Bahnhof in Maulbronn fahren wollte, wurde auf dem Rad vom Herzschlag getroffen und war sofort tot.

Ulm, 30. Juni. Unter Kanonendonner und dem Geläute aller Glocken ist das Königspaar soeben  $\frac{1}{2}$  11 Uhr hier eingefahren. Nach dem militärischen Empfang im Bahnhof begrüßte Oberbürgermeister Wagner bei der prächtigen Ehrenparade vor dem Bahnhof an der Spitze der bürgerlichen Kollegien, der Geistlichen und zahlreicher weißgekleideter Festdamen die Majestäten mit einer Ansprache und hieß Allerhöchstdieselben namens der Stadt herzlich willkommen. Soeben beginnt die Festumfahrt durch die reichgeschmückte, dichtbesagte Stadt bei prächtvollem, wolkenlosem Wetter.

— Teure Geige. Es dürfte interessieren, zu erfahren — so schreibt das Wiener Fremdenblatt —, welche fabelhafte Preise hervorragende Stradivarius-Violen heutzutage erzielen. Vor einigen Tagen hat ein Liebhaber in Stuttgart 41,000  $\mathcal{M}$  für eine äußerlich besonders schöne Stradivarius-Geige gezahlt. Was ihren Ton anbelangt, gehörte dieselbe noch nicht einmal zu den hervorragenden Instrumenten.

— In Seckenheim bei Mannheim wollte der 12 Jahre alte Sohn des Landwirts Frey dem 33jährigen Söhnchen des Landwirts Seitz an einer Vogelflinte zeigen, wie Spazzen geschossen werden. Unglücklicherweise ging der Schuß los und die Schrotladung drang in die Stirn des dreijährigen Knaben, welcher seinen Geist sofort aufgab.

— Dem Vernehmen nach siedelt die deutsche Kaiserin am 11. oder 12. Juli vom „Neuen Palais“ nach dem Marmorpalais in Potsdam über. Die kaiserlichen Prinzen reisen gleichzeitig zu mehrwöchigem Aufenthalt nach Wilhelmshöhe bei Kassel ab, die ältesten Prinzen begeben sich später zu mehrwöchigem Aufenthalt nach Norderny.

— Ueber den Besuch Bismarcks im Hofbräuhaus in München berichtet man: Als der Fürst das Hofbräuhaus (den „Garten“) betrat, erhoben sich die unter den „Arkaden“ sitzenden Münchner Bürger, von denen einige schon Jahrzehnte täglich Gäste im Hofbräuhaus sind, von ihren Plätzen und luden den Fürsten ein, bei ihnen Platz zu nehmen. Er kam der Einladung sofort nach, unterhielt sich mit den Bürgern in leutseligster Weise, erzählte ihnen von seinem Besuche des

Hofbräuhauses im Jahre 1842, stieß mit ihnen an und leerte sein Krug (Nr. 5907) auf vier Züge. Die Stammgäste waren hochgradig überrascht von dem guten Gedächtnis des Fürsten, der die örtliche Beschaffenheit des Hofbräuhauses vor 50 Jahren bis in die kleinsten Details sehr genau schildern konnte! Ehe dem Fürsten Bismarck ein Krug Bier gebracht wurde, trank er aus dem Krug eines neben ihm sitzenden Schmiedes.

— Aus Dortmund wird geschrieben: Komm. Rat Duden in Forest bei Brüssel, ein ehemaliger Dortmunder, hat der Stadt Dortmund ein Kapital von 250 000 Mark zum Zwecke der Errichtung eines Asyls für arme Wbchnerinnen vermacht. Es soll damit auch ein Institut zur Heranbildung von Krankenpflegerinnen verbunden sein. Duden hatte der Stadt schon früher größere Summen geschenkt.

— In Aukum (Hannover) entzündete am Samstag ein Blitzstrahl den Turm der Kirche. Der Turm brach im Feuer zusammen, das dann schnell die schöne, in ihren ältesten Teilen aus dem 12. Jahrhundert stammende Kirche ergriff und in Asche legte.

— Ein erschütterndes Drama hat sich am Montag Abend in Spandau zugetragen. Die Ehefrau des Arbeiters Gerike vom Feuerwerkslaboratorium entfernte sich Nachmittags mit ihrem jüngsten, zwei Monate altem Kinde aus ihrer Wohnung, nachdem sie angegeben, daß sie spazieren gehen wollte. Sie begab sich nach dem an der Stadtförst belegenen Ufer der Oberhavel, wo sie sich un beobachtet glaubte. Hier band sie sich das Kind mittelst eines Tuches um den Leib und nachdem sie sich noch mit Steinen beschwert, ging sie ins Wasser. Sie drang so weit in den Fluß vor, daß das Wasser ihr bis über die Brust reichte. Inzwischen waren aber zwei Männer hinzugekommen. Dieselben stürzten der Frau ohne Zögern nach, die nach ihnen mit Steinen warf. Sie erreichten die Unglückliche trotzdem noch lebend u. zogen die Widerstrebende mit dem Kinde ans Land. Das kleine Wesen war indes schon tot. Die Frau erholte sich bald wieder.

— Das Theater in Birkenhead bei Liverpool ist in der Freitag-Nacht kurz nach der Vorstellung abgebrannt.

Aus Leipzig, 28. Juni, wird dem B. T. gemeldet: Gestern abend fuhr der hiesige Kofferfabrikant Paul Krenkel in einem Coupé mit dem Lithographen Tamm von Magdeburg nach hier zurück. Der Schaffner fand in Eßben alles in Ordnung, in Miensburg jedoch die Coupéthüre offen; Tamm schlief, Krenkel fehlte. Von Halle aus wurde sofort der Vorfall gemeldet und die Strecke

abgesucht, wo Krenkel vollständig verstümmelt aufgefunden worden ist.

— Das Dorf Sasso, welches am Freitag früh 3 Uhr der Schauplatz eines furchtbaren Unglücks war, liegt an der Eisenbahnlinie Bologna-Florenz, im Thale des Reno. Es ist eine der ärmsten Gemeinden der ganzen Provinz Bologna. Seine Bewohner haufen zum großen Teil in höhlenartigen Gemächern, welche sie in den Sandsteinfelsen behauen haben, der vom Thale des Reno jäb emporsteigt. Die Gemeinde Sasso hat verschiedentlich versucht, diese ungesunden Löcher zu schließen und ihre Bewohner zu zwingen, sich menschenwürdigeren Wohnungen zu suchen. Die Provinz weigerte sich aber, eine Beihilfe zu geben, und die Gemeinde war unermüdet, das Enteignungsverfahren aus eigenen Kräften durchzuführen. Am Freitag früh ist nun der würde Sandstein über dreien jener Höhlenwohnungen zusammengefallen und hat 38 Menschen — 9 Familien — unter seinen Trümmern begraben. Die Erschütterung war so gewaltig, daß man in den umliegenden Dörfern anfangs meinte, es habe ein Erdbeben stattgefunden. Aus dem Trümmerhaufen, der 40 Meter in der

Breite und etwa 100 Meter in der Länge maß, drangen erschütternde Hilferufe. Leider gelang es nur 9 der Verunglückten, fast alle schwer verletzt, an das Tageslicht zu ziehen. Später wurden noch 8 Leichen geborgen.

— Die Räumungsarbeiten bei dem Dorfe Sasso bei Bologna, das bekanntlich durch einen Felssturz so furchtbar heimgesucht wurde, nehmen nur langsamem Fortgang. Im ganzen sind der Katastrophe 18 Menschenleben zum Opfer gefallen. Vorgestern wurde ein junges, seit 2 Monaten vermähltes Ehepaar, welches über 30 Stunden unter den Felsblöcken zugebracht hatte, noch lebend herausgezogen, allein beide starben bald darauf.

— Infolge eines Streites zwischen französischen und italienischen Arbeitern in den Steinbrüchen von Comblanchien bei Dijon haben 500 Arbeiter den Ausstand erklärt und verlangen die Entlassung der Italiener.

London, 30. Juni. Während eines Festes im Krystallpalast, an welchem 7000 Sonntagsschüler teilnahmen, platzte ein Luftballon in der Höhe von 100 Fuß. Die Insassen stürzten hinab und der Luftschiffer, Kapitän Dale, wurde angesichts seiner Frau

und Tochter getöbet und zwei andere wurden tödlich verletzt.

Aus London, 19. Juni, wird gemeldet: Gestern Abend verursachte in England ein heftiger Sturm großen Schaden in den Obstgärten und an vielen Häusern in Staffordschire. Die Bahnlinie bei Stafford wurde überschwemmt. Der Verlust an Vieh ist groß.

— Der Schah in Lebensgefahr. Nasr-ed-Din, der Schah von Persien, ist unlängst nur wie durch ein Wunder dem Tode entgangen. Der kleine Knabe, der den Schah auch auf der Reise durch Europa begleitete, spielte im Lager bei Burnjird mit einem Revolver, als die Waffe sich plötzlich entlud. Die Kugel hatte um Haarsbreite den Schah getöbet. Der Knabe ist fortgeschickt worden.

Für das 25jährige Jubiläum von Bethel gingen für „Klein Bethel“ an Dankesgroßen dankbarer Eltern und Großeltern für gesunde Kinder und Enkel ein 169 554 Groschen!

Auf fröhliche ebenso dankbare Nachfolger hofft. Bielefeld, 26. Juni 1892.

Bodelschwingh Pastor zu Bethel.

## Die beiden Schwestern.

Novelle von F. Suttan.

(Nachdruck verboten.)

2.

„Nun, wo hast Du denn aber auf einmal die Entdeckung her, Tante, daß Johanna wirklich eine solche bedeutende Stimme besitzt,“ fragte der noch immer mißtrauische Professor.

„O, da müßte ich nicht, ehe ich ein zweites Heim in Eurem Hause fand, elf Jahre in der Residenz gelebt und in Opern und Concerten Stimmen zu beurteilen Gelegenheit gehabt haben!“ rief Tante Hopfen Barthos. „Außerdem bin ich ja auch musikalisch und habe in Johannas Stimme schon vor Jahren eine große wunderbare Kraft und Schönheit entdeckt. Am letzten Sonnabend verschaffte ich mir über meine Entdeckung Gewißheit. Ich reiste bekanntlich an diesem Tage mit Johanna in die Residenz und ließ, was ich Dir, lieber Nefse, bisher verschwiegen habe, die Stimme Johannas von dem Hofsapellmeister Braun prüfen, und diese Prüfung fiel geradezu glänzend aus. Der Capellmeister war ganz begeistert für Johannas wundervolle Stimme, welche zwei Octaven umfaßt. Ich schilderte dem Herrn Hofsapellmeister gleich die Verhältnisse, gab an, daß der Vater des jungen Mädchens vier Kinder bestimme und von diesen zwei Söhne studieren lasse, es also nötig sei, die hohe Protektion des Herzogs anzurufen, um die Stimme Johannas von berühmten Lehrern der Gesangkunst ausbilden zu lassen. Wir müssen also um eine Audienz bei dem Herzoge nachsuchen, und ich werde sie nachsuchen, wenn Du es nicht thun magst, lieber Nefse.“

Der Professor Halm war schließlich mit dem Plane der Tante Hopfen, in welchem die Frau Professor bereits eingeweiht war, einverstanden, und so konnte die ganze Familie Halm in beruhigter Stimmung an dem Sommerfeste, welches der schönen Helene neue Verehrer und der häßlichen Johanna manche verstoßene spöttische Bemerkung einbrachte, teilnehmen.

Mit bewunderungswertem Eifer betrieb

Tante Hopfen in den folgenden Tagen ihren Plan betreffs der Zukunft ihres Schüßlings. Sie reiste abermals mit Johanna nach der nahe gelegenen Residenz und erwirkte dort eine Audienz beim Herzog. Gnädigst wurde von dem hohen Herrn nun auch eine Prüfung des jungen Mädchens durch den berühmten Direktor des Conservatoriums angeordnet. Diese Prüfung fiel sehr glänzend aus. Es war unverkennbar, daß eine außerordentliche schöne und kräftige Stimme in der Kehle des jungen Mädchens steckte und der Direktor des Conservatoriums erbot sich sofort den Unterricht Johannas selbst zu übernehmen, weil diese ja unter Protektion des Herzogs selbst stand, als dieser die vielversprechende Stimme und Begabung Johanna Holms inzwischen auch von seinem Hofsapellmeister Braun hatte rühmen hören.

Triumphierend kehrte die Tante von ihrem Ausflug nach der Residenz in die kleine Universitätsstadt zurück.

„Ich habe Alles ins glückliche Fahrwasser gebracht,“ verkündete sie ihrer Nichte und dem sehr ungläubig ausschauenden Gatten derselben. „Der Herzog übernimmt die Kosten der Ausbildung Johannas, der berühmte Direktor des Conservatoriums, Professor Weber, wird sie selbst unterrichten, und — nun ich will von mir nicht reden, aber wenn einst Eure Tochter als Stern erster Größe am herzoglichen Hoftheater glänzen wird, dann werdet Ihr sagen: Das dankt sie allein ihrer alten Tante!“

„Gewiß, wir werden Dir immer dankbar sein, liebe Tante!“ rief Frau Valentin gerührt. Ihr Gemahl jedoch schien nichts von Dankbarkeit zu empfinden.

„Verzeihe, beste Tante,“ sagte er, „Du kommst mir aber wirklich jetzt vor wie die berühmte Martha mit dem Milchtopf. Du siehst unsere Johanna bereits als berühmte Opernsängerin, während ich mir das häßliche Mädchen noch nicht einmal als bescheidene Konzertsängerin vorstellen kann. Ihr Frauen schwärmt eben für die unmöglichsten Dinge!“

Mit diesen Worten verließ der ungläubige Professor Halm höhnlichelnd das Zimmer

und ein böser Blick der verhöhten Dame folgte ihm.

Während dieser Unterredung lehnte Johanna schweigend am Fenster, und blickte hinauf zu dem sternbesäten Himmel.

So war denn über ihr Schicksal entschieden, sie, die Häßliche, sollte hinaustreten in die Oeffentlichkeit, in der Ausübung einer Kunst, die den Einsatz der ganzen Persönlichkeit erforderte. Wohl dünkte es sie unendlich verlockend, sich der geliebten Kunst gänzlich hinzugeben, und damit jene Bahnen zu betreten, die zu den Höhen des Lebens führen. Aber würde sie dieselben auch erreichen, wo ihr alle jene Reize fehlten, die doch gewöhnlich der Frauen höchste Macht sind? Würde, und wenn sie das Vollkommenste in der Kunst leistete, die Welt es bei ihren Leistungen vergessen, daß sie häßlich, daß ihr Aeußeres von der Natur auf's stiefmütterlichste bedacht war? Wirr und unklar zogen solche Gedanken durch Johannas Hirn, denn noch war sie jung und unerfahren, um die ganze Tragweite derselben zu erfassen. Noch lag das Leben vor ihr in jener rosigen Schleier gehüllt, mit welchem die Jugend und ihr Hoffen es umkleiden. Ach, wenn diese Schleier vom rauhen Schicksal zerrissen werden, dann versinken auch die holden Jugendträume, und mit ihnen die schönste Zeit des Daseins. Sollte auch Johanna nur einen kurzen Traum des Glücks träumen? —

2.

Vier Jahre sind vergangen, in welchen Johanna Halm fast gänzlich der Musik und ihrer gesanglichen Ausbildung gelebt hat. Ihre energische Tante war mit ihr nach der Residenz gezogen und dort hatte sie erst bei dem Unterrichte des Professors Weber und später unter der Leitung des Capellmeisters Braun, besonders in den letzten zwei Jahren, überraschende Fortschritte gemacht. Sie war jetzt vollständig ausgebildet und als eine Künstlerin von großer Zukunft.

(Fortsetzung folgt.)